

LESER SCHREIBEN

warf der Zürichsee Landschaftsschutz (ZLS) mehr Fragen auf, als er beantworten konnte. Es entstand der Verdacht, dass der ZLS gar nicht die Landschaft schützen will, wie das seinem Namen nach vermutet werden könnte. Der ZSL versteht unter Landschaftsschutz vielmehr die Fernhaltung der Bevölkerung von den Ufern des Zürichsees. Um dies zu erreichen, ist ihm offenbar jedes Mittel recht, auch das der totalen Verbauung der allerletzten freien Uferzonen. Lieber 100 Liegenschaften mehr direkt am See als ein einziger Mensch an den Ufern, scheint das Leitmotiv dieses Vereins zu sein. Die Zustellung der Statuten des ZSL wurde uns verweigert. Was hat der ZSL zu verheimlichen?

Ein erwiesener, echter Landschaftsschützer, der von Mitgliedern des ZSL anlässlich der GV als neues Vorstandsmitglied vorgeschlagen worden ist, wurde trickreich abgemurkst. Mitglieder, die aus ehrlichen landschaftsschützerischen Motiven eine Mitgliedschaft beantragen, werden abgewiesen. Im Geiste des ZSL sind offenbar Liegenschaften direkt am Ufer das Ideal, während Spaziergänger am See eine Verschandelung der Natur bedeuten.

Auf die Interventionen unseres Vereins «Rives Publiques», der sich landesweit für die Öffnung der Seeufer für das Volk einsetzt, mit dem notwendigen Respekt für die Natur, erhielten wir nur ablehnende und schwach begründete Reaktionen und Antworten. Der Präsident liess uns wissen: «Wir wollen die Landschaft schützen und nicht die Bevölkerungsmassen an den See lassen.» Und weiter: «Ihre eingereichten Fragen sind staatsanwälterisch.»

Geht es dem ZSL wirklich um Landschaftsschutz? Wir sind klar der Meinung, dass der ZSL andere Interessen vertritt und deshalb ehrlicher seinen Namen ändern müsste. Wie wär es beispielsweise mit «Zürichsee-Liegenschaftenschutz» (ZSLS)?

VICTOR VON WARTBURG, PRÄSIDENT
UND GRÜNDER RIVES PUBLIQUES,
PONTRESINA

Leserbriefe werden immer ohne Bilder veröffentlicht. Die Redaktion bestimmt das Erscheinungsdatum und behält sich Kürzungen vor. Bei Leserbriefen gleichen Inhalts kann die Redaktion eine Auswahl treffen. Je kürzer ein Leserbrief, desto grösser ist die Chance auf eine prompte Veröffentlichung. DIE REDAKTION

Der «Schilfröhrlklub» hat den falschen Namen

Anlässlich seiner Generalversammlung vom Samstag, 19. Juni, in Nuolen